

Inhalt

Vorwort	6
----------------------	----------

Christopher Yuan

„Mein Leben war wie Müll“	9
--	----------

„Vor mir lag ein Papierfetzen, auf dem stand: HIV +!“

Carol Harrison

Trotz Familie einsam und ungeliebt	17
---	-----------

„... mein Mann war das Problem.“

Asif Hassan

Gegen die Wand	23
-----------------------------	-----------

Ich hatte viele Gründe, das Leben zu hassen.

Dean Mattern

„Mit 21 bist du entweder tot oder im Gefängnis!“	29
---	-----------

Die Erwartungen der Mutter wurden erfüllt.

Dr. Michael Williams

70 Tage unter Wasser	35
-----------------------------------	-----------

„Woher sollte ich Antworten bekommen?“

Johnny Friloux

Bereit, den Gideon zu töten	41
--	-----------

Brennend verließ er die Disko.

Leroy Cannady

Ausgemustert und nutzlos	47
---------------------------------------	-----------

Verzweifelt: „Niemand kann mich ändern ...“

Maria Graver

„Ich danke Ihnen, Bob!“ – Wer war Bob? 53

Kurze Zeit später: „Mein Sohn wurde angeschossen!“

Chamila Pannila

Buddhistische Studentin:

„Es gibt keine Antwort auf Lebensfragen!“ 63

Mutter – strenggläubige Buddhistin – hat den Kontakt abgebrochen.

Chaz Zellner

Karriere in der Luftwaffe als Jagdflieger..... 69

„Oh nein, schon wieder dieses Kirchengedöns!“ –

Was geschah in Hannover?

Duche Bradley

Versprechen nach der Geburt:

„Sohn, ich werde dir niemals das antun,

was mein Vater mir angetan hat.“ 77

Es lief anders – 38 Jahre Haft! Was wurde aus dem Versprechen?

Carrie L. Christie

In großartiger kirchenferner

Familie aufgewachsen –

auch Aidskranke wurden aufgenommen..... 83

Carries Schlussfolgerung: „Gott – du existierst nicht!“

Scott Teal

„Mein Vater warf mich nach der Geburt

aus dem Fenster!“ 91

„Irgendwie den Tag zu überstehen, das war mein Leben ...“

David Graham

„Jedes böse Wort, das mir einfiel, schoss ich wie Gift durch diesen kleinen Schlitz, durch den sie mir Essen gaben.“ 97

„Ich schrie zu Gott: ‚Wenn du tatsächlich existierst, beweise es mir!‘“

Dr. Beth Kroa

Kindheit: idyllisch – beste Voraussetzungen – sauberer Lebensstil 105

Das Leben war die Perfektion. –

Studentin der Chemie, Mathematik und Physik

Vorwort des Herausgebers

Sie werden in diesem Buch häufig vom Gideonbund, den Gideons und der „Gideon-Bibel“ lesen. Der Ausdruck „Gideon-Bibel“ ist weithin bekannt; diese umfasst das Neue Testament mit den Psalmen und Sprüchen aus dem Alten Testament. Vielleicht kennen Sie die Bibeln, die in Hotelzimmern ausliegen? Oder haben Sie schon einmal eine Taschenbibel in der Schule geschenkt bekommen?

Der Internationale Gideonbund ist eine Vereinigung von Geschäftsleuten, Angestellten und Beamten in verantwortlicher Stellung mit ihren Ehefrauen, die in über 190 Ländern Bibeln in Hotels, Krankenhäusern und Arztpraxen auslegen. Auch an Schulen, Universitäten, bei der Bundeswehr und der Bundespolizei verteilen die Mitglieder in Deutschland kostenlos Taschenbibeln in der Lutherübersetzung. Der Gideonbund ist keine Religionsgemeinschaft. Seine Mitglieder sind aktiv in ihrer örtlichen evangelischen Kirchengemeinde, Freikirche oder Versammlung eingebunden. In Deutschland gibt es über 4.200 Mitglieder, wobei der Gideon-Fraudienst Bibeln in Arztpraxen auslegt bzw. an weibliche Insassen von Justizvollzugsanstalten sowie an medizinisches Personal weitergibt.

Dieses Buch erzählt von lebensverändernden Geschichten aus Nordamerika, die Menschen nach dem Lesen in der Bibel erfahren haben. Alle diese Geschichten habe ich selbst gehört; sie wurden von diesen Menschen persönlich bei einer großen

Konferenz vorgetragen. So manche unglaubliche Lebensbiografie ging mir sehr zu Herzen und beschäftigte mich noch Tage danach.

Johannes Wendel (Herausgeber)



Johannes Wendel (Jg. 1962) ist verheiratet und hat eine Tochter. Bevor er 2002 die Aufgabe als Geschäftsführer der Niederlassung des Internat. Gideonbundes in Deutschland übernahm, war er in einem Unternehmen für konzernübergreifende IT-Projekte zuständig.



5'8" -
5'6" -
5'4" -
5'2" -
5'0" -

U.S. MARSHAL SERVICE
ATLANTA, GA 30303
4 9 3 1 1 - 0 1 9 '98

Mein Leben war wie Müll

„Mein Leben war wie Müll“

„Vor mir lag ein Papierfetzen, auf dem stand:
HIV +!“

Ich bin in einer Familie aufgewachsen, die Jesus nicht kannte, aber meine Eltern erzogen mich nach traditionellen chinesischen Werten, so wie: „Gehorche deinen Eltern!“, „Sei ein fleißiger Schüler!“ und natürlich: „Übe Klavierspielen!“ Ich hatte allerdings ein Geheimnis, das ich lange verbarg – während meiner schulischen Laufbahn und auch in meiner anschließenden Zeit bei der Marine. Als ich begann, Zahnmedizin zu studieren, behielt ich es jedoch nicht länger für mich: Ich lebte offen als Homosexueller in der Schwulenszene.

Nach einer Weile outete ich mich auch meinen Eltern gegenüber, was insbesondere meine Mutter sehr traf. Sie war damals noch keine Christin und beschloss, ihrem Leben ein Ende zu setzen. Doch ihr fiel ein Traktat in die Hände, in dem sie erfuhr, dass wir alle Sünder sind, dass Gott uns aber trotz unserer Sünde liebt. Sie erkannte nun: „Wenn Gott mich liebt, dann kann ich auch meinen schwulen Sohn lieben.“ So übergab sie Christus ihr Leben. Wenig später entschied sich auch mein Vater für ein Leben mit Gott.

Ich verbrachte währenddessen meine Freizeit vorwiegend in Homo-Clubs und kam dort zum ersten Mal mit Drogen in Kontakt. Es blieb jedoch nicht

beim Konsum von Drogen, sondern ich fing auch an, selbst Drogen zu verkaufen. Lange Zeit führte ich erfolgreich ein Doppelleben: Tagsüber war ich Student und nachts war ich Drogendealer.

*

Vier Monate bevor ich meinen Dokortitel erhalten sollte, wurde ich dann von der Universität verwiesen und ich zog nach Atlanta, Georgia. Schnell fand ich dort Anschluss an homosexuelle Kreise, und ich wurde Großdealer, der viele kleine Dealer im ganzen Land mit Drogen versorgte. Meine Eltern wussten damals nicht, dass ich in den Drogensumpf geraten war, aber ihnen war klar, dass ich unbedingt Jesus Christus kennenlernen musste. Meine Mutter schrieb mir in dieser Zeit immer wieder Karten mit Bibelversen. Jede dieser Karten schloss sie mit diesen Worten: „Ich werde dich immer lieben. Deine Mama.“ Ich warf all diese Karte ungelesen weg.

Eines Tages kamen meine Eltern mich in Atlanta besuchen. Doch schon nach zwei Tagen warf ich sie raus. Ich konnte sie einfach nicht mehr ertragen. Bevor sie meine Wohnung verließen, legte mein Vater seine Bibel – die erste, die er je besessen hatte – auf meinen Küchentisch. Doch sowie meine Eltern weg waren, warf ich sie in den Müll. Ich wollte nichts mit Gott zu tun haben und mit der Bibel erst recht nicht.

Nach diesem Besuch war meinen Eltern klar, dass ich mich komplett von ihnen entfernt hatte und dass ich völlig am Ende war. Doch statt mich aufzugeben, fingen sie an, für mich zu beten. Meine Mutter fastete sieben Jahre lang jeden Montag für mich und einmal



sogar 39 Tage am Stück. An manchen Tagen betete sie wortwörtlich stundenlang zu Gott. Sie flehte ihn auf Knien an zu tun, was immer nötig war, um mich zu retten. Sie wusste, dass nur ein Wunder Gottes mir noch helfen konnte.

Und dieses Wunder geschah! Eines Tages standen zwölf Polizisten der Drogenfahndung von Atlanta mit zwei Deutschen Schäferhunden vor meiner Tür. Sie durchsuchten meine ganze Wohnung. Die Beamten konfiszierten mein ganzes Geld und alle Drogen, die ich im Haus hatte. Ich hatte erst kurz zuvor eine größere Lieferung Drogen bekommen. Ich wurde angeklagt, Drogen im Straßenverkaufswert von 9,1 Tonnen Marihuana¹ zu besitzen – darauf standen zehn Jahre bis lebenslänglich Gefängnis!

An diesem Tag rief ich meine Mutter an – das erste Mal nach sehr langer Zeit. Ich hatte Angst vor ihrer Reaktion, aber ihre ersten Worte waren: „Geht es dir gut?“ Sie machte mir keinerlei Vorwürfe, sondern hatte nur Worte der bedingungslosen Liebe und

1 Marihuana wird als Maßeinheit für alle möglichen Arten von Drogen verwendet.

Gnade für mich. In der Bibel steht in Römer 2,4, dass es Gottes Güte ist, die uns zur Buße führt. Selbst an diesem traurigen Tag floss die Gnade Gottes und zog mich durch die Worte meiner Mutter zu ihm.

Meine Mutter freute sich über meinen Anruf, und das obwohl ich ihr darin mitteilte, dass ich inhaftiert worden war. Ich hatte mich schon viele Jahre nicht mehr von mir aus gemeldet, und so war das für sie eine Gebetserhörung. Sie beschloss anzufangen, von nun an alle Gebetserhörungen aufzuschreiben. An diesem Tag schrieb sie: „Christopher ist jetzt im Vergleich zu vorher an einem sicheren Ort. Er hat zum ersten Mal angerufen.“ Über die Jahre hinweg hat sie diese Liste weitergeführt; inzwischen ist sie länger als sie selbst.

*

Drei Tage später ging ich im Gefängnis an den Mülleimern vorbei. Auf einmal traf mich eine Erkenntnis wie ein Schlag: *Mein Leben ist wie dieser*



Christopher
Yuans Mutter
mit der Liste der
Gebetserhörungen
für ihren Sohn



Erhalt des akademischen Mastertitels am *Wheaton College*

Müll! Ich wollte schon weitergehen, da fesselte etwas in diesem Mülleimer meinen Blick. Ich ging hin und nahm es in die Hand – es war eine Taschenbibel der Gideons.

Ich nahm sie mit in meine Zelle und las noch am gleichen Abend das ganze Markusevangelium. Um ehrlich zu sein: Ich glaubte nicht, dass das meine Fragen beantworten würde. Doch die Bibel ist nicht einfach nur Tinte auf Papier, sie ist Gottes Atem, sie ist lebendig und schärfer als jedes zweischneidige Schwert – und sie war kraftvoll genug, um auch mein hartes Herz zu erreichen.

*

Ich dachte eigentlich, dass meine Situation nicht noch schlimmer werden könnte, doch da irrte ich mich. Einige Wochen später wurde ich zur Krankenschwester gerufen. Sie war sichtlich nervös und wusste nicht, wie sie mir sagen sollte, was sie mir sagen *musste*. Sie schrieb etwas auf ein Stück Papier und schob mir dieses über den Tisch zu. Ich nahm es und las, was darauf stand: HIV +.

Die darauffolgenden Tage waren für mich sehr dunkel und einsam. Ich war zu sechs Jahren Gefängnis verurteilt worden – weit weniger als zehn Jahre bis lebenslänglich. Aber jetzt hatte ich das Gefühl, stattdessen die Todesstrafe erhalten zu haben. Eines Abends lag ich auf meinem Bett und schaute auf das Bettrost über mir. Darauf stand: „Wenn du alles satt hast, dann lies in der Bibel: Jeremia 29,11 – ‚Denn ich weiß wohl, was ich für Gedanken über euch habe, spricht der Herr: Gedanken des Friedens und nicht des Leides, dass ich euch gebe das Ende, des ihr wartet.‘“

An dem Punkt in meinem Leben, an dem ich am wenigsten Hoffnung hatte, nutzte Gott diese uralten Worte, die er vor langer Zeit durch einen Propheten zu dem rebellischen Volk Israel gesagt hatte, um mir zu sagen, dass er einen Plan für mein Leben hatte – ganz egal, wer ich war und was ich getan hatte, und das gab mir die Kraft und den Glauben, die ich brauchte, um durchzuhalten.

*

Gott befreite mich Schritt für Schritt von meinen Abhängigkeiten. Zuerst von der Drogensucht – innerhalb weniger Monate wurde ich völlig frei davon. Und Gott zeigte mir seinen Plan für mich. Er berief mich in den vollzeitlichen Missionsdienst. Noch aus dem Gefängnis rief ich meine Eltern an und bat sie, mir ein Anmeldeformular der einzigen Bibelschule zu schicken, die ich in Chicago kannte: das *Moody Bible Institute*. Als ich diesen Wunsch geäußert hatte, herrschte auf einmal Stille am anderen Ende der Leitung. Damit hatten sie nicht gerechnet.

Sie schickten mir das Anmeldeformular. Für die Bewerbung bei der Bibelschule brauchte ich nun noch jemanden, der mir bestätigen konnte, dass ich seit mindestens einem Jahr Christ war. Die Einzigen, die das bestätigen konnten, waren der Gefängnisseelsorger, ein Gefängniswächter und ein weiterer Gefängnisinsasse. Sie gaben mir die Referenzen – und die Bibelschule nahm mich tatsächlich auf.

Im Juli 2001 wurde ich aus dem Gefängnis entlassen und ich begann sofort zu studieren. 2005 absolvierte ich mein Studium am *Moody Bible Institute*, erhielt den akademischen Mastertitel am *Wheaton College* und nun arbeite ich an meiner Doktorarbeit am *Bethel Seminar*. Außerdem habe ich gemeinsam mit meiner Mutter ein Buch über meine Geschichte geschrieben. Heute bin ich wieder am *Moody Bible Institute* – nun als Bibelschullehrer. Gott machte aus einem Häftling einen Professor!

Gottes Wort verändert Leben!



Christopher Yuan

„Wenn du alles sathast, dann lies in der Bibel: Jeremia 29,11 – „Denn ich weiß wohl, was ich für Gedanken über euch habe, spricht der Herr: Gedanken des Friedens und nicht des Leides, dass ich euch gebe das Ende, des ihr wartet.““